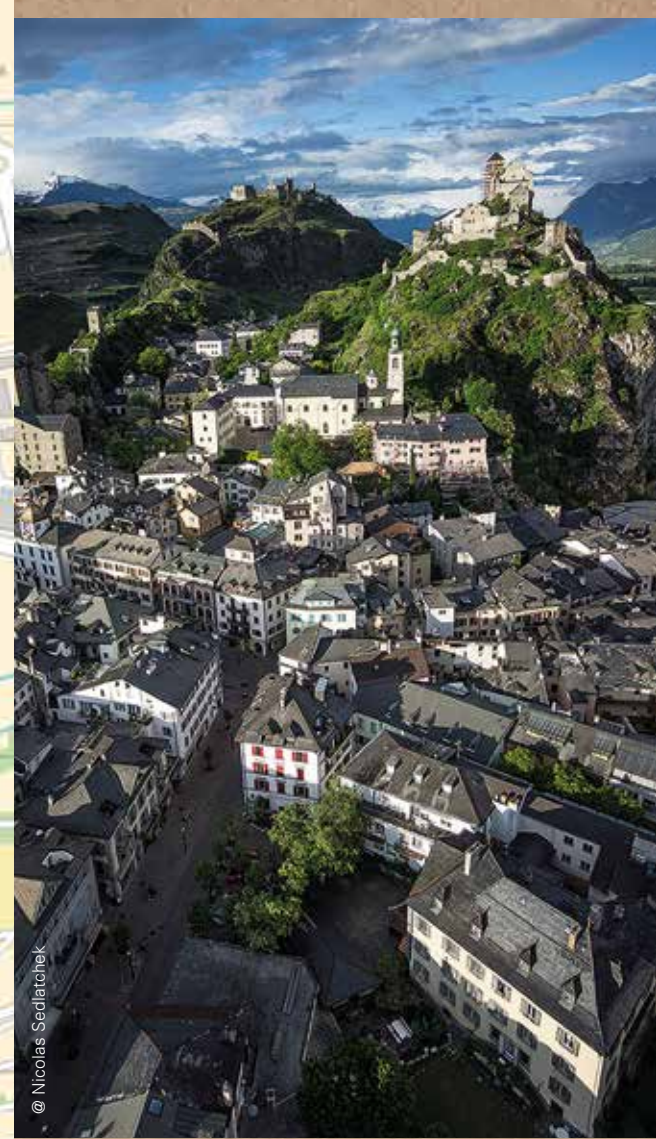


# PLAN STADT

HAUPTSTADT DER SCHWEIZER ALPEN  
NOIS



## KONTAKT

**Tourismusbüro**  
Espace des Remparts 19  
1950 Sion  
T 027 327 77 27  
siontourisme.ch

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag 8.30 - 17.30  
Samstag 9.00 - 12.30  
  
Mitte Juni bis Mitte September  
Samstag 9.00 - 16.00  
Juli und August Sonntag 9.00 - 12.30



- UNTERKÜNFTE**
- 1 Hotel des Vignes ★★★★★ ausserhalb des Plans
  - 2 Hotel Castel ★★★ D7
  - 3 Hotel Elite ★★★ E5
  - 4 Hotel Ibis ★★★ D/E10
  - 5 Hotel Moxy ★★★ E10
  - 6 Hotel du Rhône ★★★ D6
  - 7 Camping des Iles ★★★★★ ausserhalb des Plans
  - 8 Camping Sedunum ★★★ ausserhalb des Plans
  - 9 Camping Valcentre ★★ ausserhalb des Plans
- HISTORISCHE DENKMÄLER**
- 10 Burganlage und Basilika von Valeria D6
  - 11 Schloss Tourbillon C7
  - 12 Schloss Montorge E1
  - 13 Schloss Majoria/Viztum D6
  - 14 Rathaus D6
  - 15 Haus Supersaxo D5
  - 16 Sankt Theodulskirche D5
  - 17 Liebfrauenkathedrale D5
  - 18 Hexenturm C5
  - 19 Kapuzinerkloster C5

- 20 Megalithische Stätte des Petit-Chasseur D3/4
- MUSEEN**
- 21 Kunstmuseum Wallis C/D6
  - 22 Naturmuseum Wallis D6
  - 23 Le Pénitencier - Ausstellungszentrum C/D6
  - 24 Geschichtsmuseum Wallis D6
  - 25 Maison de la Nature D1
- KUNST & KULTUR**
- 26 Le Spot D6
  - 27 Theater Alizé G7
  - 28 Le Port Franc G7
  - 29 Teatro Comico C5
  - 30 Point 11 D5
  - 31 Kinos E5
  - 32 Ferme-Asile E8
  - 33 La Grenette de la Ferme Asile C5
  - 34 Dôme - Le Planétarium F3
  - 35 Maison du Diable - Fondation Fellini E5
  - 36 Les Arsenaux - Staatsarchiv des Kantons D/E4

- WEINLOKALE**
- Château Constellation 027 324 43 24 G9
  - Espace Provens 058 434 48 26 F6
  - Hangar41 027 322 41 41 G4
  - Le Verre à Pied 027 321 13 80 C6
  - Les Celliers de Sion 027 203 56 81 A9
  - Les Fils de Charles Favre 027 327 50 50 D5
  - Maison Gilliard 027 329 89 29 B7
- CAFES - BARS - TEA-ROOM**
- Bar-Pub Le Soleil 027 322 49 80 D5
  - Café des Châteaux 027 322 13 96 D6
  - Hasta Glaces 027 322 59 44 D5
  - L'Arcade Bar-Lounge 027 322 34 38 D5/6
  - The Dugout Sports Bar 027 322 21 74 D6
- RESTAURANTS**
- Alex Restaurant 027 321 39 49 D5
  - Au C ça 027 322 44 02 D6
  - Bistro du Golf 027 203 79 03 B9
  - Bistrot des copains - Hotel Ibis 027 205 71 00 D/E10
  - Brasserie de la Planta 027 322 71 92 D5

- Brasserie La Glacière 027 322 15 33 C5
- Chez Bischoff 027 203 44 40 G7
- Coop Restaurant 027 327 37 23 D6
- Ferme-Asile 027 203 40 98 E8
- Felix's Pizza 027 322 70 00 E3
- Grotto de la Fontaine 027 323 83 77 D5
- Guérite de Brûléfer 079 246 56 59 A8
- Hotel Elite 027 322 03 27 E5
- Hôtel du Rhône 027 322 82 91 D6
- L'Enclos de Valère 027 323 32 30 C6
- La Bodega 027 322 08 09 E5
- La Croix Fédérale 027 322 16 95 D5
- La Piscine 027 322 92 38 F4/5
- La Sitterie 027 203 22 12 B5
- Le Bistrot du Lounge - ausserhalb des Plans
- Hotel des Vignes 027 203 50 30
- Le Cube 027 205 65 23 D5
- Le Pic Vert 027 346 43 47 ausserhalb des Plans
- Le Pti'Break 027 565 20 55 D5
- Le Sil'o 027 323 03 03 F5/6
- Le Trait d'Union 027 346 53 64 D/E4

- Les Brasseurs 027 328 60 60 D5
- Les Mazots du Clos du Château 027 205 65 23 A6
- Migros Restaurant 027 720 68 20 E5
- Manora Restaurant 027 327 26 80 E5
- Paradiso Chez Chou 027 323 23 97 D5
- Pinte Contheysanne 027 322 15 53 D5
- Pizzeria Pont du Rhône 027 203 37 21 E7
- Pizzeria Toto chez Franco 027 322 94 33 D5
- Relais du Mont d'Orge 027 395 33 46 C1
- Relais du Simplon 027 203 11 03 ausserhalb des Plans
- Restaurant Brasserie Valaisanne 027 322 18 65 B5
- Roches Brunes Hotel Castel 027 527 21 00 D7
- Zenhäusern 027 552 52 01 D6 + G7





**1 Place de la Planta**  
Beim Bau eines unterirdischen Parkplatzes im Jahre 1980 entdeckte man an dieser Stelle Spuren aus dem Neolithikum (5'000 vor J.C.). Ackerbauern und Viehzüchter gründeten hier das älteste «Dorf» der Schweiz. Später wird dieser Platz im Osten von der letzten grossen Stadtmauer begrenzt, die die Stadt Sion im 13. Jh. errichten ließ, und die den Bürgern bis in die Mitte des 19. Jh. Schutz bot (Abriss um 1830). Nachdem der Platz sowohl als Markt-, Truppenübungs- und Sportplatz benutzt wurde, ist «die Planta» heute der Ort verschiedenster Veranstaltungen.

Im Norden des Platzes erinnert die sogenannte «Catherine» an den Beitritt des Wallis zur Eidgenossenschaft im Jahre 1815.

**Plantaschlacht**

Im Rahmen der Burgunderkriege tobte an dieser Stelle die berühmte «Plantaschlacht» (13. November 1475). Sie beendete einen jahrhundertalten Konflikt zwischen den Savoyern und den Walliser Fürstbischöfen. Fürstbischof Walter Supersaxo besiegte die Savoyer (Frankreich) und vertrieb sie bis nach St-Gingolph. Das befreite Unterwallis, von Conthey bis St-Maurice, war somit wieder fest in Walliser Händen.



**2 Haus Supersaxo**  
Zu Beginn des 16. Jh. baute Georges Supersaxo, Sohn des Bischofs Walter Supersaxo, Zeitgenosse des Kardinals Matthäus Schiner und Landeshauptmann, dieses prächtige Haus für seine Familie.

Architektur und Innendekoration sind im gotischen Stil. Im Festsaal der Familie schuf Jakobinus Malacrida aus Como die berühmte holzgeschnitzte Decke, sein Meisterwerk (1505). Der Saal im 1. Stock besitzt eine schöne Holzbalkendecke mit lateinischen Sinnsprüchen. Auf dem gleichen Stock finden Sie eine Ausstellung von Modellen über die Entwicklung der Stadt.



**3 Sankt Theodulskirche**  
Im 16. Jh. liess Kardinal Matthäus Schiner diese Kirche zu Ehren des heiligen St. Theodul errichten, der erste uns bekannte Bischof des Wallis (4. Jh.). Der Chor der Kirche repräsentiert das schönste Beispiel der Spätgotik, wie sie im Wallis von dem Oberwalliser Baumeister Ulrich Ruffiner ausgeführt wurde.

Schon zur Römerzeit gab es an diesem Standort Therme. Diese haben dann einer Grabeskirche weichen müssen (5. bis 8. Jh.). Vom 9ten bis 12ten Jh. stand hier eine romanische Kirche mit Krypta. Viele Pilger zogen hierher, um in dieser Krypta die Relikien des heiligen Theodul zu verehren.



**4 Liebfrauenkathedrale**  
Der Bau der romanischen Kirche mit Krypta geht auf das 11. Jh. zurück. Der majestätische Glockenturm, gleichzeitig Eingang, stammt aus dem 12. Jh. Später wurde die Kirche durch Kriegswirren und Brände teilweise zerstört. Im 16. Jh. erfolgte der Wiederaufbau im gotischen Stil. Das Wandgrabmal des Bischofs André de Gualdo sowie die St. Barbarakapelle mit ihren Fresken stammen aus dem 15. Jh.



**5 Hexenturm**  
Ein liebgewordenes Wahrzeichen der Sittener ist der Hexenturm, Eckturm und Zeuge der Schutzmauern, die Sion umgaben; im 14. Jh. errichtet. Später zum Gefängnis umgebaut, erhielt der Turm sein originelles «Pfefferbüschendach». Sein Name erinnert an die Hexenprozesse zwischen dem 15. und 18. Jh. Im Gerichtssaal kann man noch einige Spuren von Folterinstrumenten, genannt «die Strappado», bewundern. Diese hatten zum Zweck, die Gefangenen «zum Reden» zu bringen.



**6 Rue du Grand-Pont**  
Diese Strasse erhielt ihren Namen von der Brücke, die früher das Rathaus mit dem westlichen Stadteil verband. Sie führte über die Sitter (la Sionne). Die Sitter wurde im 18. und 19. Jh. vollständig kanalisiert und überdeckt. Die grosse Feuersbrunst aus dem Jahre 1788 liess viele Gebäude dieser Strasse anschliessend neu erstellen. Werfen Sie einen Blick auf das Haus Ambüel (Nr. 29) mit seinen bemalten Erkern (17. Jh.) und auf die gegenüberliegenden Fassaden in einem leichten, eleganten Barock. Ausserdem interessant sind: das Casino (Nr. 4), Sitz der Legislative des Kantons und «La Grenette» (Nr. 22), überdeckte Markthalle (19. Jh.).

Diese Strasse hat freitags einen besonderen Reiz wenn sich hier – gemäss alter Tradition – ein bunter Markt etabliert.



**7 Rathaus**  
Im Laufe des 17. Jh. möchte die Bürgerschaft, die dem Bischof nach und nach die weltliche Macht entriss, ihre Stärke und Autorität durch den Bau eines prächtigen Rathauses im Renaissancestil demonstrieren. Der schöne Glockenturm zieht die Blicke durch eine astronomische Uhr auf sich.

**DER ENTDECKUNGSSPAZIERGANG**

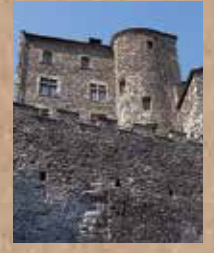
2.5 km 1¼ Std

**Informationstafeln**

- 1 Place de la Planta
- 2 Haus Supersaxo
- 3 Sankt Theodulskirche
- 4 Liebfrauenkathedrale
- 5 Hexenturm
- 6 Rue du Grand-Pont
- 7 Rathaus
- 8 Majoria- und Viztumschloss
- 9 Schloss Tourbillon
- 10 Schloss Valeria
- 11 Terrassenförmiger Weinberg
- 12 Place du Théâtre
- 13 Wachturm
- 14 Place du Midi



Die holzgeschnitzten Türen und die schmiedeeisernen Werke (Türbeschläge und Wasserspeier) zeugen von der hohen Handwerkskunst.



**8 Majoria- und Viztumschloss**  
Diese Gebäude beherbergten den Meier und den Vizedomus, hohe Beamte, die dem Bischof bei der Verwaltung des Bistums zur Seite standen. Im Laufe des 14. Jh. wählte der Bischof das Schloss Majoria zum Wohnsitz. In einem seiner Säle tagte der «Landrat», das ehemalige Parlament des Wallis.

Nach den Bränden von 1529 und 1788 wurden die Gebäude wieder aufgebaut. Ab 1840 benutzte der Kanton sie als Kaserne. Seit 1946 ist das **Walliser Kunstmuseum** hier untergebracht.



**9 Schloss Tourbillon**  
Schon in vorgeschichtlicher Zeit wurde dieser Hügel, von dem aus man einen wunderbaren Ausblick hat, bewohnt. Um das Jahr 1300 lässt der Bischof Boniface de Challant ein Schloss errichten. Es wird 1417 im Rahmen der Rarnerkriege gebrandschatzt. Das Schloss wird von Bischof Wilhelm VI wiederaufgebaut. Von neuem abgebrannt im Jahre 1788, bleibt das Schloss eine Ruine, deren Mauern seit 1960 unterhalten und restauriert werden.

Innerhalb der Schlossmauern, beim Betrachten des früheren Wohnturms (Bergfried), gewinnt man einen an nähernden Eindruck von der ehemaligen Wohnung des

Bischofs. Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jh. im Chor der Kapelle, sind wichtige Zeugen des Mittelalters in den Alpenländern.



**10 Schloss Valeria**  
Im Jahre 1049 überlässt der Bischof den Hügel von Valeria seinen Domherren (Domkapitel), die ihn zu ihrem Wohnsitz erwählen. Im 19. Jh. ziehen sie es vor, in der Stadt zu logieren. Einige erhaltene Gebäude wurden damals restauriert und beherbergen seitdem das **Walliser Geschichtsmuseum**.

Eindrucksvolle Reste der Festungsmauern blieben erhalten. Begonnen im 11. und 12. Jh. und beendet im 13. ist Valeria die bedeutendste Festungskirche der Schweiz. Aus der romanischen Zeit stammen die halbrunden Abzisse und die reichgeschmückten Kapelle. Der Chor wurde im 13. Jh. im gotischen Stil errichtet.



**11 Terrassenförmiger Weinberg**  
Nach neuesten archäologischen Indizien wurden die Weinreben schon vor der Römerzeit im Wallis angebaut. Die 420 Hektar Weinanbaugelände der Gemeinde Sion machen die Stadt zum zweitgrössten Produzenten des Kantons.

Hier gedeihen eine große Anzahl verschiedenster Rebsorten, die im Terrassenbau kultiviert werden. Diese Terrassen, gestützt von oft mehr als hundertjährigen Mauern aus Naturstein, sind das Werk der Winzer. Sion zählt 4 ihrer Weine zur Klasse «Grand Cru» (edler Wein). Es sind dies: Fendant, Ermitage, Dôle, Syrah.



**12 Place du Théâtre**  
Im 6. Jh. wechselt der Bischof seinen Wohnsitz und zieht von Martigny nach Sion, ein Ort der mit seinen Hügeln leichter zu verteidigen ist. Sion ist bis heute Bischofssitz. Einige mittelalterliche Gebäude, während Jahrhunderten dem Hof des Fürstbischofs als Unterkunft dienend, finden Sie in der Nähe dieses Platzes: das heutige Theater und die Grange-à-l'Evêque, Rue des Châteaux Nr. 12.

Anfang des 19. Jh. bauen die Jesuiten ein Kollegium (in etwa «Realschule») und die schöne «Jesuitenkirche», auch Kirche der Dreifaltigkeit oder «Kollegiumskirche» genannt. Heute dient sie als Kulturraum.



**13 Tour du Guet**  
Die Reste dieses einst mächtigen Turmes (13. Jh.) zeugen von der alten Stadtmauer. Hier befinden wir uns in dem ehemaligen Gerberviertel: am Ausgang der Stadt und an einem Flüsschen gelegen, wegen des grossen Wasserverbrauchs, den dieses Handwerk erfordert. Sie entdecken hier die Sitter (la Sionne) nach ihrer unterirdischen Passage des «Grand-Pont» –endlich unter freiem Himmel!

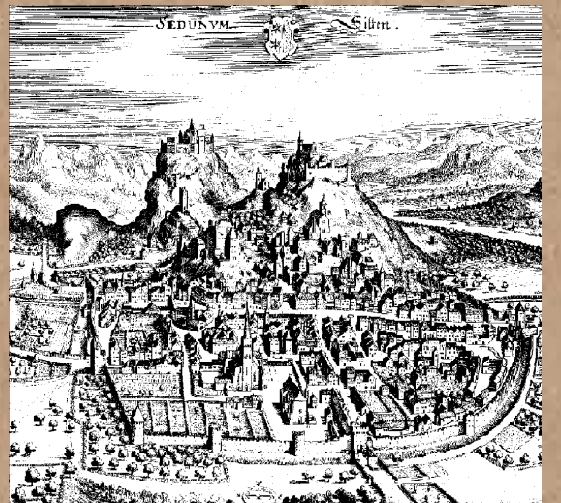


Illustration: Gravur von Merian (1641)



**14 Place du Midi**  
Die «Place du Midi» entstand nach dem Abbruch der dritten und letzten Stadtmauer um 1830. Neuer Boden wurde durch das Auffüllen der Wassergräben, die zu Füssen der Mauern angelegt waren, gewonnen.

Wenn Sie auf den Boden schauen, können Sie den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer, der durch graue Pflastersteine gut sichtbar gekennzeichnet ist, verfolgen.

**AUCH ZU ENTDECKEN...**  
(ausserhalb des Entdeckungsspaziergangs)



**15 Regierungsgebäude**  
Das 1838 aus Steinen der abgerissenen Stadtmauer errichtete Gebäude weist eine für die Sittener Architektur typische Fassade mit drei Flügeln auf. Es erhebt sich über dem Place de La Planta im Stadtzentrum. Bis in die 1850er-Jahre war es ein Ursulinen-Kloster, heute beherbergt es den Staatsrat des Kantons Wallis (politische Exekutive) und die Staatskanzlei, wodurch es den Namen «Palais de Gouvernement» (Regierungsgebäude) erhalten hat. Der dreieckige Giebel ist mit dem Wappen des Wallis versehen.



**16 Le Pénitencier (Altes Gefängnis)**  
Das Pénitencier ist heute das Zentrum für temporäre Ausstellungen der Walliser Kantonsmuseen. Dieses ehemalige Gefängnisgebäude (von 1913 bis 1997) profitierte von einigen Instandsetzungsarbeiten, bevor es seiner neuen Nutzung zugeweiht wurde, wobei seine ursprüngliche architektonische Struktur beibehalten wurde. In diesem ungewöhnlichen und einzigartigen Rahmen werden seit den 2000er Jahren regelmäßig und abwechselnd die Ausstellungen des Kunstmuseums, des Geschichtsmuseums und des Naturmuseums Wallis gezeigt.



**17 Jesuitenkirche**  
Die 1815 vom Sittener Architekten Jean-Joseph Andenmatten fertiggestellte Kirche war Teil des Jesuitenkollegiums, das vom 17. bis Mitte des 19. Jh. in Sion angesiedelt war. Sie verfügt über eine schlichte und mit einfachen Blendarkaden verzierte Fassade, ein Eingangsportal unter einem kleinen Vordach und einen Glockenturm mit einer aufgesetzten Kuppeltatone. Eine Holzgalerie an der westlichen Aussenfassade verband die Kirche direkt mit dem Jesuitenkollegium.



**18 Allerheiligenkapelle**  
Diese Kapelle im romanischen Stil wurde 1325 vom Domherrn Thomas de Blandrate, Kantor von Sion und Domherr des Domkapitels, gestiftet. Sie ist der Verehrung aller Heiligen gewidmet. Ein schönes Kreuz über der Tür zielt die sehr karge Sichtsteinfassade. Das Schieferdach wird von einem kleinen, viereckigen und mit kleinen Zwillingöffnungen durchbrochenen Glockenturm mit einem Pyramidendach aus Stein überragt.



**19 Grenette**  
Dieses zwischen 1866 und 1869 vom Unterwalliser Architekten Emile Vuilloud errichtete Gebäude mit Kolonnade diente ursprünglich als überdachter Getreidemarkt der Stadt. Die grosszügige Halle mit den hohen Grenitsäulen schützte das Getreide vor Regen. Ein für das 19. Jh. typischer Pavillon mit kleiner Laternenkuppel, bestückt mit einer metallenen Wetterfahne, krönt das Gebäude.



**20 Löwenbrunnen**  
Dieser Brunnen befand sich ursprünglich weiter unten in der Strasse, in der Nähe des Rathauses. Er wurde im 19. Jh. an seinen heutigen Standort verlegt und im 20. Jh. zur Seite verschoben, um den Verkehr zu erleichtern. Er stammt aus dem Jahr 1610 und wurde von zwei Bildhauern, dem Gebrüderpaar Peter und Hans Studer, auf Wunsch der Sittener Bourgeoisie erschaffen. Auf der Säule in der Mitte des Brunnens steht ein aufgerichteter Löwe, der einen Stab mit dem Wappen der Stadt Sion hält. Eine kleine Kröte aus Bronze wurde im 21. Jh. am Brunnenrand hinzugefügt.



**21 Casino**  
Dieses 1863 vom berühmten Unterwalliser Architekten Emile Vuilloud errichtete Gebäude diente ursprünglich als grosser Saal, den die Bürgergemeinde von Sion den örtlichen Vereinigungen zur Verfügung stellen konnte. Nachdem die Mietaufträge nachgelassen hatte, diente es als Festsaal für die gehobene Gesellschaft von Sion, in dem Bälle und Gesellschaftsspiele organisiert wurden. Dadurch erhielt es den Namen «Casino», der ihm bis heute erhalten geblieben ist. Nach der Übernahme 1943 durch den Staat Wallis beherbergt es nun das Parlament des Kantons Wallis (Grosser Rat, politische Legislative).

